Schweizerischer Fischerei-Verband
Fédération Suisse de Pêche
Federaziun Svizra da Pestga
Federazione Svizzera di Pesca

Lebensräume für Fische auch in Zeiten von Hitze und Trockenheit

Unsere Bäche und Flüsse müssen auch in heissen, trockenen Sommern Lebensräume für unsere Fische bleiben. Der SFV fordert genügend (Rest-)Wasser, gesunde und lebendige Gewässer sowie eine verlässliche Finanzierung der nötigen Verbesserungen.

Mit dem Klimawandel geraten Fische noch weiter unter Druck. Bei Trockenheit schrumpft ihr Lebensraum. Erwärmt sich das Wasser leiden vor allem kältebedürftige Arten wie Forellen und Äschen darunter. Wird zusätzlich viel Wasser abgeleitet oder versperren Wanderhindernisse den Weg in kühlere Zuflüsse, fehlen den Fischen wichtige Rückzugsorte. Deshalb müssen wir unsere Gewässer naturnaher und damit insbesondere gegenüber den Folgen des Klimawandels widerstandsfähiger gestalten.

SFV Daniel Luther: Maggia TI

Was der SFV fordert

1 Genügend Wasser im Bach und Fluss lassen

Wo Wasser zurückgehalten oder abgeleitet wird (Stauseen, Wasserkraftwerke, Bewässerung, Kühlung) muss in natürlichen Gewässern ausreichend Wasser weiter fliessen. Dieses sogenannte Restwasser ist für Fische, ihre Nahrung und ihre Fortpflanzung (über-)lebenswichtig. Gerade in Zeiten wie im Hitzesommer 2026 müssen die Bedürfnisse der Gewässer und der Wasserlebewesen besonders berücksichtigt werden.

Der SFV lehnt eine weitere Abschwächung der Restwasservorschriften entschieden ab.

Schweizerischer Fischerei-Verband
Fédération Suisse de Pêche
Federaziun Svizra da Pestga
Federazione Svizzera di Pesca

2 Beschattung fördern und Revitalisierung beschleunigen

Bäche und Flüsse brauchen mehr Raum, natürliche Strukturen und kühlende Beschattung durch Bäume und Sträucher am Ufer. Verbaute Gewässer müssen rascher wieder naturnah gestaltet werden. Fische müssen kühle Seitenbäche und andere Rückzugsorte erreichen können. Das hilft ihnen, Hitze und Trockenheit besser zu überstehen.

Der SFV fordert, die Revitalisierung der Gewässer zu beschleunigen.

3 Schäden durch Wasserkraft beheben - Finanzierung sichern und die Umsetzung beschleunigen

Fische müssen Kraftwerke flussaufwärts und flussabwärts sicher passieren können. Rasche, künstlich verursachte Wasserstandsschwankungen (Schwall/Sunk) müssen vermindert werden, damit Jungfische nicht weggespült werden oder im Trockenen stranden. Auch Kies muss wieder weitertransportiert werden können: Viele Fische benötigen kiesige Gewässersohlen zur Eiablage, zudem dient Kies als Lebensraum für Nährtiere. Umsetzbare Massnahmen dürfen nicht wegen fehlender Mittel verzögert werden. Mehr Zeit soll es nur für begründete, besonders komplexe Projekte geben.

Der SFV fordert ausreichend und langfristig gesicherte Mittel für diese Verbesserungen an Wasserkraftanlagen. Der dafür vorgesehene Beitrag auf den Stromverbrauch soll schrittweise von 0.1 auf 0.4 Rappen pro Kilowattstunde steigen. Die Kosten dafür betragen etwa 14 bis 18 Franken pro Haushalt und Jahr, also nicht mehr als 3 bis 4 Café Crème pro Jahr.

4 Stromversorgung und Gewässerschutz gemeinsam verbessern

Die Wasserkraft ist und bleibt wichtig für die Schweiz. Der SFV setzt sich für gemeinsame Lösungen mit Kraftwerksbetreibern, Behörden und Umweltorganisationen ein. Effizientere Anlagen, gezielte Ausbauten mit entsprechenden aufeinander abgestimmten Schutzmassnahmen (Ersatz- und Ausgleichsmassnahmen) können Stromversorgung und Lebensräume gleichzeitig verbessern. Die Planung soll über ganze, zusammenhängende Flussgebiete hinweg erfolgen. Bereits umgesetzte Beispiele (Muota, Ritom) zeigen diesen konstruktiven Weg auf.

Wasser ist auch Lebensraum. Wer die Fische erhalten will, muss ihnen genügend Wasser und intakte Gewässer zusichern.